

*[Die Kerze wird angezündet- vielleicht haben sie ja einen Adventskranz, an dem sie die Kerzen anzünden]*

## **Begrüßung**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Worte der Freude und des Lobes begegnen uns heute am 4. Advent. Meine Seele preist die Größe des Herrn, singt Maria in ihrem Loblied auf Gott. Und Paulus ruft uns zu: *Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!*

Ja, der Herr ist nahe! In vier Tagen hat das Warten ein Ende: Gott kommt zu uns, mitten in unsere Welt, in unser Leben. In ihm erfüllen sich alle Verheißungen, die seinem Volk Israel und uns zugesprochen sind. Durch ihn wissen wir, dass auch die Verheißungen, die noch nicht erfüllt sind, vollendet werden. Das ist Grund unserer Hoffnung, Grund genug, uns zu freuen.

Singen wir unser erstes Lied:

Lied EG 1, 1-3 „Macht hoch, die Tür“

## **EG 1 Macht hoch die Tür**

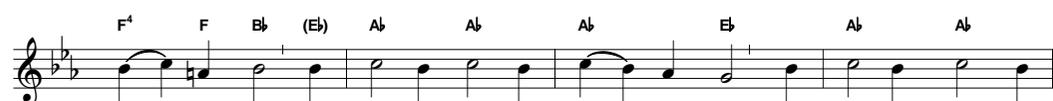
Text: Georg Weissel (1623) 1642 / Melodie: Halle 1704



1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der  
2. Er ist ge - recht, ein Hel - fer wert; Sanft - mü - tig - keit ist  
3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so die - sen Kö - nig



1. Herr - lich - keit, ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler  
2. sein Ge - fährt, sein Kö - nigs - kron ist Hei - lig - keit, sein Zep - ter ist Barm -  
3. bei sich hat. Wohl al - len Her - zen ins - ge - mein, da die - ser Kö - nig



1. Welt zu - gleich, der Heil und Le - ben mit sich bringt; der - hal - ben jauchzt, mit  
2. her - zig - keit; all uns - re Not zum End er bringt, der - hal - ben jauchzt, mit  
3. zie - het ein. Er ist die rech - te Freu - den - sonn, bringt mit sich lau - ter



1. Freu - den singt: Ge - lo - bet sei mein Gott, mein Schöp - fer reich von Rat.  
2. Freu - den singt: Ge - lo - bet sei mein Gott, mein Hei - land groß von Tat.  
3. Freud und Wonn. Ge - lo - bet sei mein Gott, mein Trö - ster früh und spat.

## **Confiteor**

Manchmal drückt uns die Last der Arbeit zu Boden, die Mühe des Alters, die Sorge um uns oder andere.

Manchmal lassen wir den Kopf hängen, sind enttäuscht von uns selbst, von anderen, auf die wir gesetzt haben, und auch von Gott.

Manchmal senken wir den Blick, schämen uns, haben Angst, ertappt zu werden.

Manchmal ziehen wir den Kopf ein, verlässt uns der Mut, fürchten wir Böses.

Gott kommt zu uns. Das feiern wir im Advent. Wir vertrauen darauf, dass er kommt, uns zu erlösen. Daher treten wir vor ihn und sprechen: Gott sei uns Sündern gnädig:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

*Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!“*

Wir haben allen Grund uns zu freuen. In Jesus Christus kommt Gott in unsere Welt, uns zu erlösen. Durch ihn sind Sünde, Angst und Tod überwunden. Aus seiner Vergebung können wir leben.

Ein für alle Mal gilt: Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

Das verleihe Gott uns allen! Amen.

## **Meditation zu Psalm 102**

Mache dich auf, Gott,  
und erbarme dich über Zion.

Ich weiß, dass du das Gebet der Verlassenen hörst  
Und das Rufen der Niedergebeugten nicht verschmähst.

Du bleibst nicht im Himmel,  
in deiner Heiligen Höhe.

Du siehst vom Himmel auf die Erde  
und vernimmst die Klagen der Gefangenen.

Du eilst, sie loszumachen von ihren Banden  
Du kommst, damit dein Name wieder verkündet  
und dein Lob gesungen wird.

Du führst die Völker zusammen  
und bringst sie zu deiner heiligen Stätte.

Mach dich auf, Gott, und erbarme dich über Zion.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.  
Amen.

## Gebet

Du willst unsere Herzen mit Freude erfüllen,  
du gütiger und barmherziger Gott.  
Wir danken dir, dass du für uns der ewige Grund der Freude  
bist,  
und wir in wenigen Tagen einstimmen können in den Jubel  
der Engel,  
dich zu loben für das Geschenk deines Sohnes.  
Er lebte unter uns wie unser Bruder  
Und hat uns deine Liebe vor Augen gemalt.  
Wir danken dir, dass du ihm einem jeden nahe bist,  
den Kleinen wie den Großen,  
den Jungen und Alten,  
den Armen und Reichen.  
Wir danken dir, dass du in ihm auch zu uns kommst,  
um bei uns zu wohnen.  
Mache unsere Herzen weit, lass die Freude Marias auch in  
uns einziehen. Dies bitten wir im Namen deines Sohnes, der  
mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in  
Ewigkeit. Amen.

## Lesung aus dem Neuen Testament

(Lukas 1, 26-38, nach der Lutherbibel 2017)

<sup>6</sup>Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott  
gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, <sup>27</sup>zu  
einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen  
Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.  
<sup>28</sup>Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei begrüßt,  
du Begenadete! Der Herr ist mit dir! <sup>29</sup>Sie aber erschrak über  
die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das? <sup>30</sup>Und der  
Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast  
Gnade bei Gott gefunden. <sup>31</sup>Siehe, du wirst schwanger  
werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen  
Jesus geben. <sup>32</sup>Der wird groß sein und Sohn des Höchsten  
genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron  
seines Vaters David geben, <sup>33</sup>und er wird König sein über  
das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende  
haben. <sup>34</sup>Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das  
zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß? <sup>35</sup>Der Engel  
antwortete und sprach zu ihr:  
Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft  
des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das  
Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.  
<sup>36</sup>Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch  
schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im

sechsten Monat, sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. <sup>37</sup>Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

<sup>38</sup>Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

### Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter  
Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.  
Von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

### EG 19, 1-2 „O komm, o komm, du Morgenstern“

#### EG 19 O komm, o komm, du Morgenstern

Text: Otmar Schulz 1975 nach dem englischen »O come, o come Emmanuel« von John Mason Neale 1851/1861 (Str. 1-2) und Henry Sloane Coffin 1916 (Str. 3) / Melodie: Frankreich 15. Jh., bei Thomas Helmore 1856

1. V: O komm, o komm, du Mor - gen - stern, lass uns dich schau - en, un - sern  
2. V: O komm, du Sohn aus Da - vids Stamm, du Frie - dens - brin - ger, O - ster -  
Herr. Ver - treib das Dun - kel uns - rer Nacht durch dei - nes kla - ren Lich - tes  
lamm. Von Schuld und Knecht - schaft mach uns frei und von des Bö - sen Ty - ran -  
Pracht. A: Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Hal -  
nei. A: Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Hal -  
le - lu - ja.  
le - lu - ja.

## **Predigt über**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

„Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen.“

Ich weiß nicht, wie oft ich als Kind diesen Spruch gesagt habe.

Voller Vorfreude, wenn das Versprechen gegeben wurde.

Voller Trotz, wenn es zu kippen drohte.

Voller Wut, wenn das Versprechen nicht gehalten wurde.

Ich glaube, es gibt kaum einen größeren Verrat als ein gebrochenes Versprechen. Ein Versprechen ist die Geburt einer Vorfreude, einer Sicherheit, einer Hoffnung. Und: Das Versprechen sagt viel aus über den, der es gibt.

„Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen!“

Liebe Gemeinde, das gilt auch für Gott!

Aber manchmal braucht der Mensch, dem ein göttliches Versprechen gegeben wurde, sehr viel Geduld. Ob Gott eine Wiedervorlagemappe hat? Also ein Ordnungssystem, das ihm jeden Tag zeigt, was erledigt werden muss? Welche Versprechen, Tröstungen und Zusprüche gesprochen werden müssen?

Ein Ordnungssystem, das Gott an seine Zeiteinteilung erinnert, ihn, der Kalender, Tage und Jahre nicht braucht?

Wie es auch sein mag, irgendwie kam es Gott in den Sinn, dass da noch ein offenes Versprechen war. Da war ein Versprechen, das Gott Abraham in einer Nacht gegeben hatte: *„Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und Gott sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!“* Und Abraham glaubte dem Herrn.

Ja, dieses Versprechen wartete noch auf seine Erfüllung. Abraham und Sara mussten sich sehr gedulden. Bestimmt war da zuerst große Vorfreude und Erwartung, als Gott ihnen Nachkommen zusagte. Doch die Jahre, ja die Jahrzehnte des Wartens hatten auch ihre Spuren hinterlassen-

Beide waren alt geworden, und dieses Versprechen Gottes hat sich in ihre Leben eingewebt.

Beide waren alt geworden, aber dieses Versprechen Gottes hat sich in ihr Leben eingegraben.

Es war ein Teil von ihnen geworden – ein Teil, der sie hoffen ließ, aber....

„Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen!“

Wir hören wie uns im 1. Buch Mose erzählt wird, wie Gott sein Versprechen einlösen will:

*1 Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. 2 Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde 9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. 10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. 11 Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. 12 Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt! 13 Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? 14 Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben. 15 Da leugnete Sara und*

*sprach: Ich habe nicht gelacht –, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.*

Nun sitzen wir hier, liebe Gemeinde. Es ist mitten im Advent und wir sind Zeugen eines merkwürdigen Schauspiels in der Wüste. Die Hauptdarstellerin, Sara, hinter dem Vorhang des Zeltes versteckt. Und mitten in der Wüste erklingt die Erfüllung des von Gott gegebenen Versprechens: Du wirst ein Kind haben. In einem Jahr! Sara lacht. Sie ist da wie ihr Mann Abraham. Der lachte nämlich einige Zeit vorher, als Gott seine Zusage bekräftigte. Beide lachen. Beide sind lange alt und lange ein Ehepaar. Ist Gott hier zu spät? Hat er zulange gewartet? Hat er die Geduld seiner Menschen überstrapaziert?

Doch mitten im Lachen die alles entscheidende Frage: Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? Natürlich nicht! Sara fühlt sich ertappt. Doch nicht nur sie ist ertappt, auch alle anderen Ungeduldigen, Zweifelnden, Verzweifelten. Alle, denn die Zeit davonläuft. Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?

Gott hat sein Versprechen an Abraham und Sara nicht nur in ihre Herzen geschrieben, sondern in den Himmeln. Mit dem Blick zu den Sternen verändert sich der Ort des

Versprechens und der Erfüllung. Mit dem Schauen des weiten Sternenhimmels wandelt sich der Blick vom kleinen Horizont des Menschengeschehens in die Weite. Und man wird gewahr: Die von Gott gebotene Wirklichkeit sieht anders aus. Es geht um mehr als die Zusage, dass einem Ehepaar ein Kind geboren wird. Denn es geht Gott um die Menschheit mit ihren Sehnsüchten, Träumen und Hoffnungen. Und die Zusage Gottes an seine Menschen setzt sich fort. Und diese Zusage, dieses Versprechen, ist das Gegenstück zu den menschlichen Plänen. Und die göttlichen Zusagen und versprechen sind für uns Menschen oft Herausforderungen.

Der ganze Advent ist ein Versprechen Gottes an seine Menschen. Wieder wird unser Blick in den Himmel gelenkt. *„O komm, o komm du Morgenstern, lass uns dich schauen unsern Herrn“*. So haben wir es vorhin gesungen. Das, was die Propheten immer wieder verkündet haben und nie erlebt haben, das soll nun wahr werden. Wieder ein Versprechen Gottes an die Menschheit. Es soll einer kommen: Sanftmütig, barmherzig, Friedefürst, König soll er sein. Von Knechtschaft wird er uns frei machen. Und wieder die göttliche Zeit und die menschliche Zeit in Einklang gebracht. Wir haben dies in der Evangeliumslesung gehört:

Dieses Mal durch einen Engel.

Dieses Mal ist Gott nicht spät dran, sondern eher früh.

Einer ganz jungen Frau wird die Geburt ihres Kindes verheißen.

Gegen alle Regeln und gesellschaftlichen Vorstellungen.

Doch auch Gott scheint dazugelernt zu haben. Kein Zeitvorhang, der trennt – wie bei Sara. Alles passiert von Angesicht zu Angesicht. Und die Furcht, in die das Lachen bei Sara kippt, nimmt der Engel dieses Mal schon vorher auf: *„Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade gefunden bei Gott!“* Und die übergroße Frage nach Gottes Möglichkeiten beantwortet der Engel auch gleich mit: *„Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich“*.

Ja, liebe Gemeinde, bei Gott ist kein Ding unmöglich. Das Versprechen Gottes wird Mensch. Gott wird Mensch. Und was eben noch in die Weite beschrieben wurde, findet nun im Kleinsten seiner Erfüllung. Im menschlichen Herzen. Zwar ist die Menschwerdung Gottes immer noch etwas, was unser menschliches Denken und Handeln sprengt. Aber dadurch finden auch wieder unsere ganz kleinen und auch größeren Hoffnungen und Sehnsüchte ihren Platz.

Es klingt in Gottes Ohren nicht kleinmütig, wenn uns die Sorgen umtreiben um einen Menschen, den wir lieben – oder sogar unser Haustier.

Die Angst vor der Mathearbeit hat genauso Platz wie die Sorge um das Weltklima. Die Hoffnung auf Genesung hat ebenso seinen Platz vor Gott, wie die Hoffnung auf einen Sechser im Lotto.

Das menschliche Hoffen und Sehnen wird nicht mehr an der Weite des Himmels vermessen, sondern im menschlichen Herzen. Und so wie bei Gott kein Ding unmöglich ist, so ist auch kein Ding zu gering. Und diese Erkenntnis wird von Maria besungen: „Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilands“.

Die Menschwerdung Gottes, der wir im Advent erwartungsvoll entgegengehen, ist das Versprechen Gottes, bei seinen Menschen zu sein. Bei ihren kleinen und großen Hoffnungen und Sehnsüchten. Es ist das Versprechen, das in Bethlehem Gestalt gewonnen hat. Und es ist das Versprechen, dass mit der Auferstehung Jesu Christi vollendet wurde.

Ja, liebe Gemeinde, wir müssen immer noch oft geduldig sein. Ja, Gottes Uhren gehen völlig anders als unsere. Ja, Gottes Versprechen und seine Folgen stehen unseren Plänen

manchmal entgegen. Wir bekommen nicht immer unseren Willen, aber wir können uns auf Gottes Willen verlassen. Wir wissen zwar nicht, wie dieser Wille aussieht, aber die Gegenwart Gottes, die ist uns gewiss. Und in all unsere Tage, in all unser Planen, in all unsere Kalender, in all unser Hoffen, in all unser Sehnen – da ist Gott mit eingewoben. Gott ist mit uns – denn bei Gott ist „Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen.“ Amen.

### Lied EG 8, 1-3 „Es kommt ein Schiff geladen“

#### EG 8 Es kommt ein Schiff, geladen

Text: Daniel Sudermann um 1626 nach einem Marienlied aus Straßburg 15. Jh. / Melodie: Köln 1608

The musical score is written on a treble clef staff with a key signature of one flat (Bb) and a common time signature (C). The melody is simple and homophonic. Above the staff, the first line of music has chord markings: d, C, d, (d), G, and a final cadence with a double bar line and a fermata. Below the staff, three verses of lyrics are provided. The second line of music has chord markings: F, (Bb), C, F, d, C, and D(m). The lyrics are:

1. Es kommt ein Schiff, ge - la - den bis an sein' höch - sten Bord, trägt  
2. Das Schiff geht still im Trie - be, es trägt ein teu - re Last; das  
3. Der An - ker haft' auf Er - den, da ist das Schiff am Land. Das

1. Got - tes Sohn voll Gna - den, des Va - ters e - wigs Wort.  
2. Se - gel ist die Lie - be, der Hei - lig Geist der Mast.  
3. Wort will Fleisch uns wer - den, der Sohn ist uns ge - sandt.

## **Fürbitten**

*[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.*

*Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]*

Ganz nahe ist nun, großer Gott, das Fest der Freude, weil Jesus gekommen ist, ein Helfer in aller Not. Danke für ihn, der als Licht in unsere Dunkelheit kommt und unser Leben verändern will.

So lass es Weihnachten werden, Herr unser Gott, in unseren Gedanken und Gefühlen, dass wir hinter den geschmückten Straßen und Geschäften dein Kommen in diese Welt entdecken und uns dafür bereit machen.

Lass es Weihnachten werden, Herr unser Gott, in unseren Gedanken und Gefühlen, dass wir in aller Angst und Unsicherheit hinsichtlich der Pandemie dein Weihnachtslicht leuchten sehen, das Hoffnung bringt.

Lass es Weihnachten werden für die Menschen in den Kliniken und Altenheimen, die aus ihrer Beeinträchtigung keinen Ausweg mehr sehen, die sich einsam fühlen, in diesem Jahr noch mehr als sonst.

Lass uns erkennen, dass du in die Welt gekommen bist, um uns den Weg zu zeigen durch den Tod ins Leben.

Lass es Weihnachten werden für die ganze Welt, für unsere Nächsten und für uns selbst.

Lass uns erkennen, dass du Mensch geworden bist, damit Frieden und Liebe in unsere Welt einziehe, in unsere Häuser, in unser Leben. Amen.

Auf dich wollen wir vertrauen und beten gemeinsam:

***Vater unser im Himmel,**  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden,  
unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,  
und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

## Segen

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### EG 1, 4-5 „Macht hoch, die Tür“

#### EG 1 Macht hoch die Tür

Text: Georg Weissel (1623) 1642 / Melodie: Halle 1704

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, eu'r Herz zum Tem - pel  
5. Komm, o mein Hei - land Je - su Christ, meus Her - zens Tür dir

zu - be - reit'. Die Zweig - lein der Gott - se - lig - keit steckt auf mit An - dacht,  
of - fen ist. Ach zieh mit dei - ner Gna - de ein; dein Freund - lich - keit auch

Lust und Freud; so kommt der Kö - nig auch zu euch, ja, Heil und Le - ben  
uns er - schein. Dein Heil - ger Geist uns führ und leit den Weg zur ew - gen

mit zu - gleich. Ge - lo - bet sei mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.  
Se - lig - keit. Dem Na - men dein, o Herr, sei e - wig Preis und Ehr.